

## KURZ & BÜNDIG

### Sonntagskonzert mit brasilianischer Bossa Nova

**Burghausen.** Im Rahmen der Sonntagskonzerte am Wasserplatz des Bürgerhauses spielt kommenden Sonntag ab 17 Uhr bei freiem Eintritt das Trio Tasto Brasil. Sängerin Solange de Souza kommt aus Rio de Janeiro und hat sich der Bossa Nova verschrieben („Bossa Nova“ ist portugiesisch und bedeutet „neue Welle“). Der Name war ursprünglich auf eine Bewegung gemünzt, die in den späten 50er Jahren in Brasilien entstand und ihren Höhepunkt Ende der 60er hatte. Ihre musikalische Zuneigung gilt aber ebenfalls der englischsprachigen Musik, ganz besonders den feinfühlig Balladen wie z.B. „Just the Way you are“ von Billy Joel oder „Let it be“ von den Beatles. Der routinierte Life-Keyboarder Bernd Gabel sieht es als interessante Herausforderung, die brasilianische Sängerin musikalisch zu begleiten. Ansprechende Arrangements wurden erstellt, die Zuhören und Zusehen zum reinen Vergnügen machen sollen. Dritter im Bund ist Helmut Schacht, routinierter Musiker und Sänger, zuhause im Pop und Jazzbereich mit Stücken von Al Jarreau, Carlos Jobim, Michael Jackson. Bei schlechtem Wetter findet das rund einstündige Konzert im Foyer des Bürgerhauses statt. – red

### Samstag Abschlusskonzert für den Sommer- Jazzkurs

**Burghausen.** Am Samstag, 8. August, findet im Jazzkeller des Mautnerschlosses das traditionelle Abschlusskonzert des Sommer-Jazzkurses statt – diesmal mit den Teilnehmern der 2. Kurswoche. Ab 18 Uhr stellen die „Jazzschüler“ in wechselnden Formationen von Combo bis Big Band ihr Können unter Beweis. Vom Anfänger bis zum Fortgeschrittenen präsentieren die Musiker, was sie während des knapp einwöchigen Kurses mit den Dozenten erarbeitet haben. Das Abschlusskonzert ist öffentlich; der Eintritt frei. – red

### Autofahrer übersieht Krad Fahrer wird leicht verletzt

**Haiming.** Leicht verletzt worden ist ein 44-jähriger Haiminger Motorradfahrer bei einem Verkehrsunfall am Mittwoch gegen 17.50 Uhr. Ein 48-jähriger Burghausener Autofahrer wollte auf der Kreisstraße von Burghausen kommend in Richtung Haiming bei Neuhofen nach rechts in eine Zufahrtsstraße zur Salzach einbiegen. Das Abbiegen war jedoch nicht sofort möglich, da in der Zufahrtsstraße ein anderer Pkw stand. Ein nachfolgender 21-jähriger Haiminger Autofahrer erkannte zu spät den auf der Fahrbahn stehenden Pkw. Um ein Auffahren zu vermeiden, lenkte er nach links. Dabei übersah er den entgegenkommenden Motorradfahrer. Der Motorradfahrer konnte sein Motorrad noch abbremsen und rechts am Pkw vorbeifahren. Mit der Hand stieß er aber noch gegen den linken Außenspiegel und erlitt dabei eine Prellung der linken Hand. Einen Sturz konnte der Fahrer noch vermeiden. Er wurde in die Burghausener Kreisklinik zur ambulanten Behandlung gebracht. Der Schaden am Spiegel beträgt 250 Euro. – red

# Seit 200 Jahren schäumt das Weißbier

Am 14. August 1809 „Bräuerei und Taferngerechsamte“ auf Gruben 179 eingetragen – Heute lässt Auer in Regen brauen

Von Bernhard Furtner

**Burghausen.** Der Eintrag der „Bräuerei- und Taferngerechsamte“ ins Gewerbekataster der Stadt vom 14. August 1809 auf das Anwesen Gruben 179 gibt Anlass für eine Feier, die fast auf den Tag genau 200 Jahre später stattfinden soll. Am Samstag, 15. Juli, wird mit Gottesdienst (9 Uhr), Weißwurstfrühschoppen, Blasmusik und bayerischen Schmankerln bis in den Abend hinein das Jubiläum „200 Jahre Weißbierbrauerei Auer“ würdig begangen.

Die Weißbierbrauerei in den Gruben 179 war nicht die erste, aber die letzte der Altstadt-Brauereien. Bis 1979 war der Sudkessel in der Altstadt in Betrieb. „Wir haben aufgehört, weil wir die Mengen nicht mehr hergebracht haben“, so Josef Auer. Seit 1979 wurde das Auer-Weißbier in Raitenhaslach gebraut und seit 1991 vom ehemaligen Raitenhaslacher Braumeister bei der Brauerei Falter in Regen.

Auch wenn in der Altstadt, in der einst 14 Brauereien in Betrieb waren, längst nicht mehr der Duft von Malz und Maische weht: Die „Kobler-Supp'n“ lebt! Und sie ist beliebt wie eh und je. „Kobler-Supp'n“ heißt das dunkle Gebräu nämlich, weil Brauer Johann Kobler von 1893 bis 1920 auf dem Haus war.

Ab 1920 übernahmen Georg und Anna Auer die Brauerei und das „Deutsche Haus“, das bis heute noch so heißt, aber nur selten so genannt wird. „Der Auer“ ist ein Begriff in Burghausen. Es ist einige der wenigen Wirtshaus-Adressen, wo man noch das alte Burghausen findet, wo sich an der Einrichtung kaum etwas ändert und auch die Gepflogenheiten die alten geblieben sind: Es gibt nämlich „keine Speisekarte, sondern nur das, was frisch gemacht wird“, wie Josef Auer zu dem heutzutage eher seltenen Konzept verrät. Das Gasthaus wurde übrigens 2005 mit der Landkreislakette



Anna und Georg Auer (rechts) übernahmen 1920 die Brauerei mit Gasthaus.

– Foto: Auer



Ein Prost auf das 200-Jährige: Sohn Josef und Mutter Resi Auer mit dem süffigen und beliebten Gebräu, das allerdings seit 1979 nicht mehr in den Gruben entsteht. Die „Kobler-Supp'n“ wurde zwischenzeitlich in Raitenhaslach gebraut und entsteht seit 1991 nach alter Tradition in Regen.

– Foto: Furtner



Georg Auer starb vor fünf Jahren.

– Foto: Auer

für Traditionsbetriebe ausgezeichnet.

Auch wenn das Auer-Weißbier längst nicht mehr hier gebraut wird: Das Bierlager funktioniert noch immer, und von hier aus werden Getränkemärkte und gut 20 Wirtshäuser in Burghausen und Umgebung beliefert. Monatlicher Ausstoß: Ca. 10 000 Liter.

1809, das war das denkwürdige Jahr, als Napoleon in Burghausen Quartier bezog. Georg Auer sen. (†2004) hat daraus gerne eine Geschichte gemacht und geflunkert, dass das erste Weißbier der Brauerei in Napoleons Armeekessel gebraut wurde. Manche haben es geglaubt.

Bevor die Weißbierbrauerei ihren Betrieb aufnahm, war das dreigeschossige Satteldachhaus in den Gruben eine Metzgerei. Schon im Jahr 1690 sind die Metzger Nikolaus und Thomas Auer nachgewiesen, die allerdings mit den heutigen Auers nur den Namen gemeinsam haben. Die Metzgergerechsamte wurde auf das Haus Bruckgasse 104 übertragen, doch die Familie Auer blieb bis 1870 Besitzer. In diesem Jahr übernahm Johann Nepumuk Baumgartner, Bierbrauer von Raitenhaslach, das Anwesen. Die Verbindung nach Raitenhaslach hatte demnach Tradition.

Die Brauerei Auer darf übrigens auf einen prominenten Vorfahren stolz sein. Als Hofkaminkehrermeister Karl Franz Cura nach seinem wagemutigen Einsatz für die Stadt zu Maximilian III. Josef nach München zitiert wurde, war es unter anderem der Wunsch des tapferen Recken, auf der Burg eine Schenke für Weißbier aufzumachen.

Das „Kobler“ ist das letzte Bier, das noch in Verbindung mit der langen Burghausener Brautradition steht, die mit einer eigenen Handwerksordnung vom Jahr 1598 in strenge Regeln gefasst worden war. Es sollte mit Andacht getrunken werden.



Johann Kobler ist die „Kobler-Supp'n“ zu verdanken.

– F: fu

## AUS DEN PARTNERSTÄDTEN

### 55 Jahre Amateur-Radiostation

Ptujer Nacht nächstes Jahr mit Burghausener Beitrag



Dr. Stefan Celan im Gespräch mit Funkamateuren in Burghausen. Die Verbindung hat Sandi Spindler hergestellt. – Foto: Hübner

Der Einladung der Stadt Ptuj zur Ptujer Nacht waren aus der Partnerstadt Burghausen 2. Bürgermeisterin Christa Seemann und Gerhard Hübner, Partnerschaftsreferent für Ptuj, gern gefolgt. Es ist schon lange Tradition, dass Burghausen neben anderen Partnerstädten bei diesen Feierlichkeiten zur Stadterhebung vertreten ist.

In diesem Jahr gab es außerdem ein besonderes Jubiläum zu feiern. 55 Jahre besteht die Amateur-Radiostation Ptuj. Seit ein paar Jahren pflegt sie eine Funkverbindung mit den Radioamateuren des SV Wacker. So war es den Burghausener Gästen eine Ehre, die besten Glückwünsche persönlich zu überbringen.

Den Funkkontakt mit Ptuj pflegt seit einem Besuch eines Burgfestes in Ptuj Stefan Kaiser mit seinem Kollegen Anton Galun. Für das Jubiläum wurden die Verbindungen durch Sandi Spindler hergestellt. So konnte der 1. Bürgermeister der Stadt Ptuj, Dr. Stefan Celan, auch die Glückwünsche aus Burghausen per Funk entgegennehmen.

In diesem Jahr gab es eine Woche lang ein gut besuchtes Kulturprogramm, das sehr gelobt wurde. Neben Klassik und moderner Musik hatten auch andere Künstler die Möglichkeit sich zu präsentieren. Im nächsten Jahr ist auch ein Burghausener Abend möglich. Ein Austausch von Künstlern wäre nach den Worten von Gerhard Hübner wünschenswert. So könnten die freundschaftlichen Beziehungen gefestigt und ausgebaut werden. – red

## Aventinus-Preise für hervorragende Leistungen

Schule zeichnet mit dem Preis Engagement über den Unterricht hinaus aus

**Burghausen.** Für herausragende Leistungen über den Unterricht hinaus verleiht das Aventinus-Gymnasium alljährlich den Aventinus-Preise.

„Dass die Jugend – Sokrates zum Trotz – besser ist als ihr (veröffentlicht) Ruf, zeigen die Arbeiten der besonders engagierten Schüler“, kommentiert Schulleiter Wilhelm Renner. Kim Linoh, K 13, hatte für seine Facharbeit über die „Jugendarbeit im Spannungsfeld zwischen rechtlichen Vorschriften und pädagogischen Erfordernissen“ den Preis des Lions-Club erhalten. In der Auswahl für diesen Preis standen zwei weitere herausragende Facharbeiten in dem Bereich der Naturwissenschaften: Franz Maurer beschäftigte sich mit der „Chemie der Wunder“ und untersuchte die Frage, ob und wie man so genannte Blutwunder chemisch erklären kann.

Alexander Traut arbeitete über „Das Galton-Brett: Theorie und Praxis“, wobei er ein solches auch tatsächlich herstellte und es der Schule zur Verfügung stellte. Das Besondere an diesem Galton-Brett sind die elektrisch magnetisierbaren Nägel, mit denen der Lauf der Stahlkugel durch das „Nagellabyrinth“ beeinflusst werden kann

und das Brett nicht mehr bewegt werden muss. Versuchsbedingungen können somit präziser verändert werden.

Neben den Facharbeiten hat der Aventinus-Preis auch die Funktion, Schüler aus den anderen Klassen für bemerkenswerte Leistungen ehren. Michael Kreuzer aus der 6. Jahrgangsstufe hat mit seiner Hanuta-Maschine bereits einiges Aufsehen erregt. Diese wurde mit seinem Fischerbaukasten zusammengebaut und mit viel Elektronik ausgestattet. Gegen Einwurf von einem Euro kann man sich dann ein Hanuta herausziehen.

Ikbal Navruz, Jahrgang 1995, wurde für seine auch anderweitig

preisgekrönten Leistungen als Flötist mit dem Aventinus-Preis bedacht. Seit seinem 10. Lebensjahr spielt Ikbal intensiv Querflöte und war im Juli der mit Abstand jüngste Teilnehmer bei der Aufführung des Sinfonieorchesters Bad Reichenhaller für den Bezirk Oberbayern. Außerdem errang er in diesem Jahr den 1. Preis beim Landeswettbewerb „Jugend musiziert“ und wurde 3. beim Bundeswettbewerb „Jugend musiziert“ in der Kategorie Querflöte Solo.

Sabine Knobel, Jahrgangsstufe 10, wurde mit dem Aventinus-Preis gewürdigt, „weil sie über Jahre hinweg im Bereich Experimente Antworten in hervorragender Weise wissenschaftlich tätig war“. Sie er-

forschte den Magnetismus, Klebstoffe und ging der Frage nach, wie man die Schallgeschwindigkeit messen kann. Sechsmal hintereinander errang sie im Wettbewerb mit Schülern aus 400 bayerischen Gymnasien sowie anderen Schulen einen ersten Preis bzw. einen Superpreis.

Der Aventinus-Preis hat seinen Namen vom Namensgeber des Aventinus-Gymnasiums, Johannes Thurmair aus Abensberg, genannt Aventinus. Dieser war selbst ein herausragender Wissenschaftler seiner Zeit und gilt als Vater der bayerischen Geschichtsschreibung. Einen Teil seines Lebens verbrachte Thurmair auf der Burghausener Burg. – red



Freuen sich über den Aventinus-Preis: Michael Kreuzer, Sabine Knobel, Ikbal Navruz mit Schulleiter Wilhelm Renner (hinten).

– Fotos: Maurer



Weitere Preisträger sind mit ihren wissenschaftlich fundierten Arbeiten (von links) Franz Maurer, Kim Linoh, und Alexander Traut.